

„... und dann schaukeln sich die Probleme hoch“

MODELLPROJEKT Ausbildungsbegleiter greifen ein, wenn ein vorzeitiger Abbruch der Lehre droht / Hohe Erfolgsquote

Von Joachim Spahn

Herborn. Nachdem der **Berufsbildungsbericht 2008 die Lage schonungslos analysiert hatte, entschieden sich die Ministerien für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung sowie das Kultusministerium zu handeln.** 2006 war fast jeder Fünfte geschlossene **Ausbildungsvertrag vor der Prüfung beendet worden.** Anlass genug, für die Verantwortlichen in Wiesbaden, der hohen **Abbrecher-Quote entgegenzutreten** und das **Modellprojekt „Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb“ (QuABB) zu entwickeln, in dem Christine Brussig seit vier Jahren tätig ist.**



Hilft Jugendlichen, deren Ausbildungsabschluss gefährdet ist: Ausbildungsbegleiterin Christine Brussig. (Foto: privat)

Die **Ausbildungsbegleiterin** ist eine der **Fachkräfte, die landesweit aktiv sind, um die Zahl der Ausbildungsabbrüche in Hessen zu senken.** „Unsere Aufgabe ist es unter anderem, das **Lehr-Verhältnis zu stabilisieren**“, erläutert Brussig im Gespräch mit dieser Zeitung. **Anstellungsträgerin der Expertin ist die INBAS GmbH, die sich als Koordinationstelle um die landesweite Umsetzung des „QuABB“-Projekts kümmert.**

■ Sprechstunden in den Berufsschulen

„Lehrkräfte aus den **Berufsschulen, aber auch die Betriebe kommen auf mich zu, wenn sie den Eindruck haben, dass die Auszubildenden in irgendeiner Form auffällig geworden sind**“, berichtet Brussig über ihre Erfahrungen. **Unter anderem halten die Ausbildungsbe-**

gleiterin und eine ihrer Kolleginnen regelmäßige Sprechstunden in den Berufsschulen in Dillenburg und Wetzlar ab. Gelegenheiten, bei denen die Expertinnen oft erfahren, dass möglicherweise ein frühzeitiger Ausbildungsabbruch droht. „Häufige Fehlzeiten im **Berufsschulunterricht oder ein komplett geändertes Verhalten können erste Anzeichen sein, dass etwas nicht stimmt**“, so die Erfahrung der **Ausbildungsbegleiterin.**

Es gebe jedoch auch Fälle, in denen **Betriebe auf die Experten zukämen und verdeutlichten, „dass es“ zwischen ihnen „und dem Jugendlichen nicht passt“.** Dann werde versucht, die **Schwierigkeiten, an denen die Ausbildung zu scheitern drohe, aus dem Weg zu räumen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.** Generell gelte, dass es viel-

fach **„mehrere Gründe“ seien, die zum drohenden Abbruch einer Lehre führen könnten.** „Vielfach“, so **Christine Brussig, „befinden sich die Jugendlichen in einer Lebenskrise – und dann schaukeln sich die Probleme hoch.“** Nach Erkenntnissen der **Experten sind es oft Problemlagen, die sich gegenseitig bedingen und bei den gefährdeten Jugendlichen schließlich zu einem Ausbildungsabbruch führen.**

Bundesweit wurden 2006 **insgesamt 119 399 Ausbildungsverhältnisse gekündigt.** Das entsprach einer **Vertragsauflösungsquote von 19,8 Prozent.** Bis zum **Jahr 2011 war die Abbrecherquote sogar auf 24,4 Prozent gewachsen.** 149 760 **Ausbildungsverträge wurden damals vorzeitig gelöst.**

Ausbildungsbegleiterinnen wie Christine Brussig versuchen Ausbildungsabbrüche durch Beratungs- und Unterstützungsangebote zu vermeiden. Jugendliche, die **während ihrer Lehre in massive Schwierigkeiten geraten, können die Hilfe von QuABB bei Problemen im Betrieb, in der Berufsschule und im persönlichen Umfeld gleichermaßen in Anspruch nehmen.** Christine Brussig: **„Dabei kommen wir mit Jugendlichen aller Lehrjahre in Kontakt.“** In vielen Fällen **drohe ein Abbruch der Lehre bereits in der Probezeit.**

Statistische Erhebungen, **wonach vor allem angehende Einzelhandelskaufleute, Bäcker und Verkäufer oftmals vorzeitig ihre Ausbildung beenden, kann die Ausbildungsbegleiterin übrigens nicht bestätigen.** „Zu **uns kommen Jugendliche aus allen Berufsfeldern.“** Bewährt hat sich aus Sicht

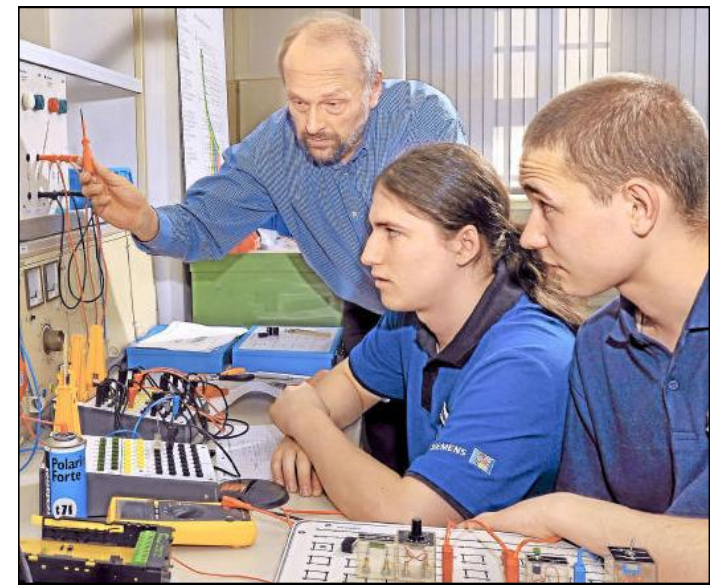
von **Christine Brussig „die enge Zusammenarbeit mit den Berufsschulen“, und dort vor allem mit den Beratungslehrkräften, die in den Schulen schlichten und beim Lösen von Konflikten helfen.** Angestrebt wird eine **Verzahnung von schulischen, berufs- und sozialpädagogischen Lösungsansätzen und Förderangeboten.** Die **Schwerpunkte des Handlungsansatzes liegen auf der Krisenprävention und Krisenintervention – immer mit dem Ziel, einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu erreichen.**

■ Begleitung gefährdeter Jugendlicher hilft in 70 Prozent der Fälle

Im **Zuge von „QuABB“ wird ein Jugendlicher intensiv begleitet und auf professionelle Art und Weise nach einer Anschlussperspektive gesucht, ohne die der betroffene Heranwachsende**

seinen **Ausbildungsplatz aufgeben würde.** Ein **Einsatz, der Not tut, wie die Statistik zeigt.** Zwar finden **60 Prozent der Jugendlichen, die einen Lehrvertrag vorzeitig aufgelöst haben, in einem neuen Versuch eine weitere schulische oder betriebliche Perspektive.** 30 **Prozent der sogenannten „Abbrecher“ jedoch schaffen keinen weiteren Anlauf und bleiben ohne Ausbildung – mit allen negativen Folgen für ihre berufliche und soziale Zukunft.**

Kommen die Ausbildungsbegleiterinnen und -begleiter der QuABB frühzeitig zum Zug und verläuft die Zusammenarbeit mit den Schulen und Betrieben reibungslos, können die Experten eine beachtliche Erfolgsquote vorweisen. Christine Brussig **bilanzierend: „Dank unserer Unterstützung bleiben etwa 70 Prozent der Jugendlichen in demselben Beruf, in dem wir ihnen Hilfestellung gegeben haben.“** Zur **Steigerung der Erfolgsquote werde aktuell „an einem Frühwarnsystem**



Nicht immer schaffen es Jugendliche, ihre Ausbildung ohne Unterstützung erfolgreich abzuschließen. Jungen Leuten, bei denen Probleme während der Lehre auftreten, hilft das seit 2009 laufende Modellprojekt „Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb“ (QuABB).

gearbeitet“, durch das Problemfelder beziehungsweise Krisen, die leicht zu Abbrüchen führen können, noch rechtzeitig als bisher erkannt werden.

Kontakt und weitere Informationen: Ausbildungsbegleiterin Christine Brussig, Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill/INBAS GmbH, © (02771) 8421919.

Das Modellprojekt „QuABB“

Das **Modellprojekt „Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb“ (QuABB) ist ein Gemeinschaftsprojekt des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und des Hessischen Kultusministeriums.** „QuABB“ **läuft seit 2009 und wurde in den Jahren danach ausgeweitet.**

Die **Koordinierungsstelle bei der INBAS GmbH ist zuständig für die landesweite Umsetzung des Projekts.**

■ **Strategische Partner:** Die **hessischen Dachverbände der Handwerkskammern und der Industrie- und Handelskammern waren an der Konzeption des Projekts beteiligt, durch das Probleme in der Ausbildung frühzeitig erkannt und Jugendliche, deren Ausbildungsverhältnis gefährdet ist, stabilisiert werden sollen.**

Partner **im Projekt sind die Schulämter der Modellstandorte.**

Auch **für die Arbeitsagentur sind Ausbildungs-**

abbrüche ein dringliches Problem. Im **Projektbeirat ist die Regionaldirektion Hessen vertreten und begleitet das Hessenprojekt in übergeordneter Funktion auf Gesamtprojektebene.**

■ **Partner vor Ort:** Die **Kammern vor Ort sind neben den Schulen die wichtigsten Partner der Umsetzung.** Die **QuABB-Ausbildungsbegleiterinnen und QuABB-Ausbildungsbegleiter arbeiten an den Modellstandorten eng mit den Ausbildungsberaterinnen und**

-beratern der Kammern zusammen.

Die **Beratungslehrkräfte an den beteiligten Berufsschulen gewährleisten die schulische Förderung.**

An **den Modellstandorten sind die Arbeitsagenturen Teil des Unterstützer-Netzwerks für die Ausbildungsbegleitung.**

■ **Wissenschaftliche Begleitung:** Die **HessenAgentur GmbH übernimmt die wissenschaftliche Begleitung des Projekts „QuABB“.** (spa)